Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin
Association Suisse pour la Médecine des Petits Animaux
Associazione Svizzera per la Medicina dei Piccoli Animali
Swiss Association for Small Animal Medicine

# Positionspapier der SVK-ASMPA

## Mini-Hunde – ein „Trend“ hin zur Inkaufnahme schwerer neurologischer Erkrankungen

Mai 2023

## AUSGANGSLAGE

In den Jahren vor, aber auch in der Zeit der Covid19-Pandemie hat die Anschaffung eines Hundes als sozialer Gefährte, Familienmitglied oder Accessoire in der Gesellschaft grossen Aufwind erfahren. In der Presse wurde vor 5 Jahren bereits vom «beispiellosen Siegeszug kleiner Hunde» geschrieben, in der Stadt St. Gallen ist der Chihuahua inzwischen der beliebteste Hund.
Gerade in städtischen Gebieten sind Gründe für den Kauf eines Mini-Hundes wie Chihuahua, Zwergspitz, Yorkshire Terrier, Shi Tzu, Toy Pudel, Japanischer Chin, Lhasa Apso, Boston Terrier, Zwergdackel und weiteren Toys sicher ein Modetrend und die Vorteile, welche die Haltung mit sich bringt, liegen auf der Hand: Kleiner Wohnraum als Zuhause ausreichend, unkompliziert im ÖV und auf Reisen, günstiger im Futterunterhalt, einfach auch durch junge oder alte Menschen auszuführen etc.
Dass diese Kleinsthunde in Bezug auf Erziehung und Hunde gerechte Haltung sehr herausfordernde Exemplare sein können, wird gerne bei ersten Überlegungen vernachlässigt – ebenso wie die traurig hohe Bilanz verhältnismässig häufiger auftretender Erkrankungen, die lange kein Geheimnis mehr sind. Diese führen zu menschengemachtem Leid des Hundes, Frustration in der Tierärzteschaft – und zu einem späten Erwachen der Hundebesitzer:in, wenn es den *eigenen* Kleinhund trifft.

## URSACHEN – WIRKUNG

Es ist offensichtlich, dass Zuchtanstrengungen der letzten Jahrhunderte und v.a. Jahrzehnte für Mini-Hunde zum Ziel hatten, Skelett und Körperbau schrumpfen zu lassen und meist das Kindchenschema mit Stupsnase, prominenten Augen und kugeligem Schädel zu fördern und zu formen. Unweigerlich stellten sich typische orthopädische Probleme wie die Patellaluxation ein. Unverantwortliche «Vermehrung» durch unseriöse Zuchtmotive fördert gegenwärtig genetisch-bedingte Erkrankungen, weil gar nicht versucht wird, pathologische Eigenschaften zu selektionieren.

Eine Auswahl gewichtiger *neurologischer Erkrankungen* soll nachfolgend Thema sein:

### Angeborener Wasserkopf (Hydrocephalus congenitus)

Die Erweiterung der natürlichen Räume im Gehirn, die Hirnflüssigkeit beherbergen, führt zur Verdrängung von Grosshirngewebe und erhöhtem Hirndruck. Welpen sowie jungerwachsene Hunde können durch einen übergrossen Schädel mit offener Fontanelle (Lücke im Schädeldach), Schielen, wechselnde Bewusstseinszustände oder z.B. aggressives Verhalten und epileptische Anfälle

auffallen. Eine Heilung ist nicht möglich, es wird versucht, den Hirndruck medikamentös zu senken (ggf. operativ durch ein Shunt-System) und Epilepsie durch Antiepileptika zu therapieren. Die Prognose für ein gutes Hundeleben ist vorsichtig bis ungünstig. Typische Rassen sind der Chihuahua, Boston Terrier, Lhasa Apso oder Malteser.

## Teil-Ausrenkung der ersten beiden Halswirbel (Atlantoaxiale Subluxation)

Durch den angeborenen Mangel eines Wachstumshormons kommt es in der Entwicklung zu einer Instabilität der oberen Halswirbelverbindung, was dort zu wiederkehrenden stechenden Schmerzen führt. Reissen zusätzlich Bandverbindungen, kann die Druck-/Quetschwirkung auf das Rückenmark ausserdem zu Koordinationsstörungen bis zu Querschnittslähmung führen. Erste Symptome können mit Entzündungshemmern und Schmerzmitteln gelindert werden; aber es kann eine stabilisierende Wirbelsäulenchirurgie nötig werden. Das Phänomen ist gerade bei Zwergpudel, Miniatur Pinscher, Bichon Frisé, Japanischer Chin oder Chihuahua beschrieben.

## Angeborene Taubheit

Bichon Frisé, Boston Terrier, French Bulldog, Malteser, Miniatur Pinscher, Yorkshire Terrier und der Toy Pudel sind überdurchschnittlich häufig angeboren taub. Defekte Genabschnitte, welche Taubheit bedingen, sind teils erforscht worden. Ohne Zuchthygiene werden diese Defekte an Nachkommen weitegegeben. Da es auch einseitige Taubheit gibt, wird diese nicht unbedingt von Züchter:in / Halter:in bemerkt. Einem Hund, der viel Lebensqualität aus dreidimensionalem Hören schöpft, geht also viel verloren.

## Encephalomyelitis unbekannter Ursache (Hirnentzündung, eine Art «Multiple Sklerose»)

Kleinhunde sind – eher als ihre grösseren Verwandten – gefährdet, sterile Entzündungen in Gehirn und/oder Rückenmark zu entwickeln. Diese sind der «MS» des Menschen nicht unähnlich. Symptome verstärken sich eher beim jungerwachsenen Hund über einen kurzen Zeitraum und äussern sich durch Epilepsie, Apathie, Koordinationsstörungen und/oder Lähmungserscheinungen – je nachdem wo und wie stark ausgeprägt die Entzündungsherde im zentralen Nervensystem sind. Es ist die Summe aus klinisch-neurologischer Untersuchung, Kernspintomographie und Veränderungen in der Gehirn-/Rückenmarksflüssigkeit, welche eine Verdachtsdiagnose zulässt. Ohne Therapie versterben die Patienten rasch, doch es gibt wirksame aufwändige Therapeutika wie hoch dosiertes Kortison, Immunsuppressiva und Chemotherapeutika, die Hilfe versprechen.

## Bandscheibenvorfall (degenerative Diskopathie)

Rassegehäuft bzw. vererbt ist die ausgeprägte Anfälligkeit (Prädisposition) für Bandscheibenvorfälle, die eher kleine Hunde ereilt (z.B. Dackel, daher salopp «Dackellähme» genannt), French Bulldog, Shi Tzu, Yorkshire und Boston Terrier, Miniatur Schnauzer, Mops, Zwergpudel). Wir erkennen unterschiedliche Formen von Bandscheibendegenerationen. Die häufigste Form findet Ursache durch Verkalkungen und Abbauprozesse der Bandscheiben bereits in den ersten beiden Lebensjahren. Spontan oder bei sportlicher Bewegung kann der derbe äussere Faserknorpel-Ring reissen, und Bandscheibenkernmaterial fällt Richtung Rückenmark und Nervenwurzeln vor und drückt dagegen.

Folgen sind Schmerzen, Störungen im Bewegungsablauf der Gliedmaßen und beim Harnabsatz bis hin zur vollständigen Lähmung von Beinen. Es kann die Brust-, Lenden- oder Halswirbelsäule betroffen sein.
Die Hunde leiden unter den enormen Schmerzen und der Verzweiflung, nicht normal laufen zu können – vor und nach erfolgter aufwändiger Chirurgie und anschliessender Rehabilitation. Auch wenn die Prognose günstig sein kann, muss der Großteil der Hundepatienten operiert werden und sieht einem schweren Genesungsweg entgegen. Häufig verbleiben chronische Beschwerden wie Schmerzen und Gangstörungen – zuweilen bis zum Vorfall einer nächsten Bandscheibe.

14 Monate alter Chihuahua-Rüde mit beidseitiger deutlicher Kniescheibenluxation, offener Fontanelle bei übergrossem Schädel und Schielen. Verdacht auf durch Wasserkopf-bedingte zentralnervöse Störungen mit Verhaltensveränderungen (Benommenheit bis unvermittelte Aggression).

## AUSSICHTEN – EMPFEHLUNGEN

Hundeliebhaber:innen, Hundehalter:innen und betreuende Tierärzteschaft teilen den gemeinsamen Wunsch, jedem Hund ein artgerechtes, gesundes, langes und glückliches Leben zu ermöglichen.
Wir alle haben Vieles in der Hand, können gestalten und Einfluss zum Besten nehmen. Keinen Einfluss haben wir auf Schicksalsschläge wie z.B. unverschuldete Krankheiten wie eine akute Darmentzündung, Sportverletzungen oder ein Verkehrsunfall.
Menschen-gemachtes Leid durch nachteilige, aufs Aussehen gerichtete Hunderassemerkmale mit Einschränkungen der normalen Physiologie – also provozierten gesundheitlichen Schäden – führen zu vermeidbarem Tierleid. Das gilt für extreme Kurzköpfigkeit, orthopädische Probleme oder eben die zuvor genannten neurologischen Erkrankungen.
Die Förderung oder leichtfertige Inkaufnahme des Hunde-Leids steht in absolutem Widerspruch zu unserer Grundeigenschaft der „Tierliebe“, die angeblich über allem steht.
Unbestritten treffen wir kleine Hunde der hier beschriebenen Rassen, die ein sehr erfülltes Dasein bei bester Gesundheit führen und die lediglich für medizinische Grundversorgungen (Kastration, Impfungen…) den Weg in die Tierarztpraxis finden.
Die Zunahme der diskutierten provozierten Pathologien jedoch führen zu grossem Mitleid und Frust auch bei den Menschen in tiermedizinischen Berufen – und zu psychischer Belastung im Arbeitsalltag und darüber hinaus.

## Was ist unsere schnellste und wirksamste Einflussnahme?

Die Beobachtungen aus Alltag, Politik und Marktwirtschaft zeigen auf: die Nachfrage regelt das Angebot. Wenn sich Interessenten und Interessentinnen entschliessen, erhöhte gesundheitliche Risiken des „Traumhundes“ ernsthaft zu überdenken und gewissenhaft abzuwägen, möchte man glauben, dass die Tierfreund:in sich nicht für den Kauf einer als solche bekannte gefährdete Rasse entscheidet. Tierärzte und Tierärztinnen sollen sich gegenüber der Kundschaft klar gegen die Anschaffung solcher Rassen aussprechen. Ein deutlicher Rückgang der Nachfrage nach Mini-Hunde-Welpen muss zum Umdenken seriöser Züchterinnen und Züchtern und gerade krimineller „Vermehrer und Vermehrerinnen“ führen.

Züchter:innen wird es vermehrt sensibilisieren, intensive Anstrengungen bei der Zuchthygiene zur Vermeidung von Erbkrankheiten zu unternehmen. Gewissenlosen Hundeproduzent:innen, denen nur am schnellen Geld / finanziellen Profit durch den teils illegalen Verkauf von Toy-Rassen gelegen ist, wird es das Handwerk legen. Ziel soll sein, das Auftreten von Rasse-typischen Erkrankungen klar zu reduzieren und Welpen der zu Recht beliebten Kleinsthunderassen nur aufgeklärten und reflektierten Besitzer:innen anzuvertrauen.

**Referenzen**

Dewey, C. W. & da Costa, R. C.
Practical guide to canine and feline neurology
3rd ed., 672 pages, 300 ill., John Wiley & Sons, December 2015

Dickinson, P. J., & Bannasch, D. L.
Current Understanding of the Genetics of Intervertebral Disc Degeneration.
Frontiers in Veterinary Science, 7, 2020

Cornelis, I, Van Ham, L, Gielen, I., De Decker, S., Bhatti, S. F. M.
Clinical presentation, diagnostic findings, prognostic factors, treatment and outcome in dogs with meningoencephalomyelitis of unknown origin: A review
Vet J 2019 Feb; 244:37-44.

Craniovertebral Junction Anomalies in Small Breed Dogs with Atlantoaxial Instability: A Multicentre Case-Control Study.
Waschk MA, Vidondo B, Carrera I, Hernandez-Guerra AM, Moissonnier P, Plessas IN, Schmidt MJ, Schnötzinger D, Forterre F, Precht C.
Vet Comp Orthop Traumatol. 2019 Jan;32(1):33-40

https://www.srf.ch/sendungen/dok/auf-der-spur-der-hundedealer-qualzuchten-im-ausland-todkranke-hundewelpen-fuer-die-schweiz

"Die Zahl der kleinen Hunde explodiert“
Tagesanzeiger, 12.02.2018

DR. MED. VET. TIM BLEY
Klinische Neurologie
Tierklinik Aarau West
Muhenstrasse 56
5036 Oberentfelden AG, Schweiz